



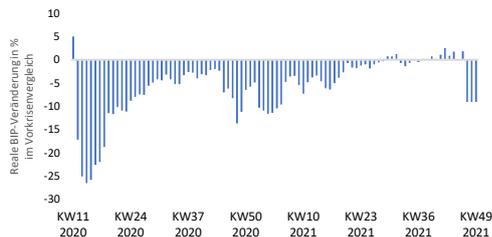
RECOVERY WATCH

ECHTZEITINDIKATOREN

Das zweigeteilte Jahr

Das heurige Jahr brachte manche Überraschungen. Einige Branchen konnten sich von den krisenbedingten Einbußen des Vorjahres erholen, etwa die Industrie und das Bauwesen. Die Digitalisierung wurde weiter vorangetrieben, und die grüne Transformation machte sich zum Beispiel durch einen starken Anstieg der Neuzulassungen von E-Autos bemerkbar. Der Arbeitsmarkt erholte sich schneller als gedacht. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist mittlerweile so groß, dass viele offene Stellen nicht besetzt werden können. Anders als erhofft, gehört die Pandemie jedoch noch nicht der Vergangenheit an. Nach einem Sommerhalbjahr voller Zuversicht und hoher Wirtschaftsaktivität bremste Covid nun vor allem wieder den Dienstleistungssektor in der beginnenden Wintersaison. Covid trug dazu bei, dass eine hohe Nachfrage nach Vorprodukten und Rohstoffen auf ein verknapptes Angebot stieß, wodurch Preisdruck entstand. Auch 2022 werden uns die Herausforderungen der Pandemie, die Lieferengpässe sowie die hohen Energiepreise wohl weiter begleiten. Bergauf soll es dennoch gehen, für 2022 rechnet das WIFO mit einem BIP-Zuwachs von 5,2 Prozent.

Wöchentlicher BIP-Indikator der OeNB

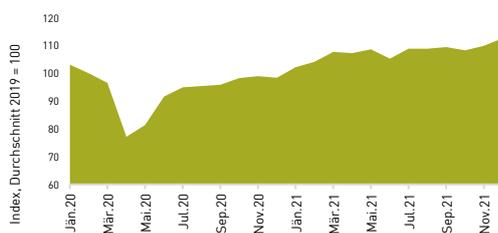


Quelle: OeNB | [Zur interaktiven Grafik](#)

Vierter Lockdown senkt die Wertschöpfung um 2 Mrd. Euro

Die wöchentliche Wirtschaftsleistung sackte durch den vierten Lockdown stark ab. Sie lag in den letzten drei Wochen jeweils um 9 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Die Wertschöpfungsverluste beliefen sich damit auf fast 700 Mio. Euro pro Lockdownwoche bzw. auf 2 Mrd. Euro im dreiwöchigen Zeitraum bis zum 12. Dezember. Im ersten Lockdown im März 2020 war der Rückgang noch stärker.

Exporte – Kiel Trade Indicator für Österreich

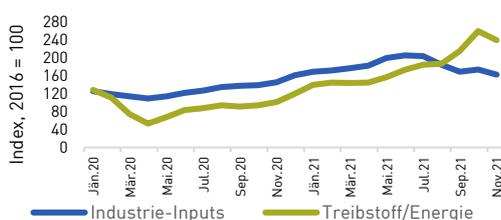


Quelle: Kiel Institut für Weltwirtschaft | [Zur interaktiven Grafik](#)

Weltweite Exporte stiegen im November, außer in China

Noch immer ist die Containerschifffahrt durch gravierende Staus geprägt. Dennoch legte der weltweite Warenexport laut dem Kiel Trade Indicator im November um 1,7 Prozent zu. Chinas Exporte waren im November hingegen rückläufig. Dies könnte ein Signal für einen schwächeren Welthandel im Dezember sein. Die Warenexporte Österreichs stiegen im November um 1,3 Prozent an.

IWF-Preisindex

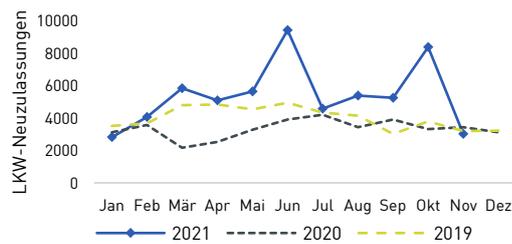


Quelle: IWF | [Zur interaktiven Grafik](#)

Treibstoff- und Energiepreise hoch, aber leicht rückläufig

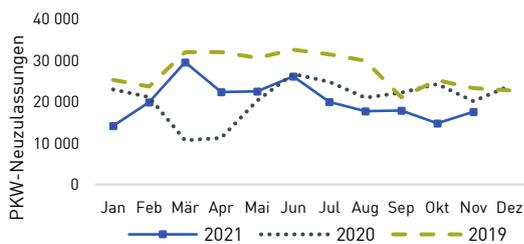
Die Energie- und Treibstoffpreise haben sich im letzten Jahr mehr als verdoppelt, wodurch sich sowohl die Verbraucher- als auch die Erzeugerpreise stark erhöht haben. Im November gab es nun eine leichte Trendumkehr bei den Energie- und Treibstoffpreisen – allerdings befinden sich diese weiterhin auf sehr hohem Niveau. Der IWF-Preisindex für Industrie-Inputs ist seit Juli rückläufig.

LKW-Neuzulassungen



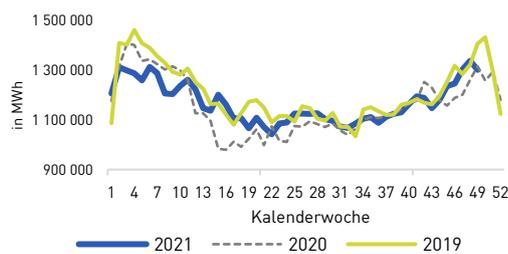
Quelle: Statistik Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

PKW-Neuzulassungen



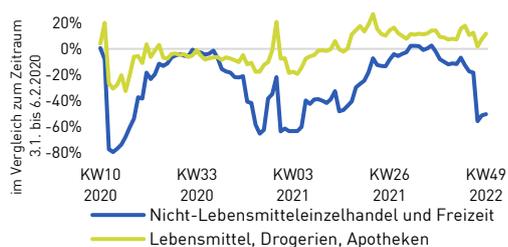
Quelle: Statistik Austria | [Zur interaktiven Grafik](#)

Stromverbrauch in Österreich



Quelle: SMARD | [Zur interaktiven Grafik](#)

Einzelhandel und Freizeit in Österreich – Frequenz



Quelle: Google Mobility, eigene Berechnungen | [Zur interaktiven Grafik](#)

LKW-Neuzulassungen im November durchschnittlich

Im November gingen die LKW-Neuzulassungen auf ein durchschnittliches Niveau zurück, nachdem es im Oktober zu einem Boom aufgrund der angekündigten NoVA-Erhöpfung gekommen war. In Summe wurden in den ersten elf Monaten des heurigen Jahres um ein Drittel mehr LKW neu zugelassen als im Vergleichszeitraum 2019.

Struktur des PKW-Fuhrparks verändert sich

Die Nachfrage nach PKW-Neuwagen lag im heurigen Jahr um mehr als ein Viertel unter jener des Jahres 2019. Die Neuzulassungen von PKW mit Diesel- und Benzinantrieb waren heuer bislang nur halb so hoch wie im Jahr 2019. Die Neuzulassungen von PKW mit Hybridmotor (+258 Prozent) und von PKW mit Elektromotor (+250 Prozent) übertrafen die Werte aus 2019 hingegen stark. Die PKW-Landschaft verändert sich derzeit.

Stromverbrauch fällt durch Lockdown stark

Der Stromverbrauch befand sich in der dritten Woche des Lockdowns deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Es wurde um 7,5 Prozent weniger Strom als in der Vergleichswoche des Jahres 2019 verbraucht. Der fehlende Strombedarf im durch Lockdowns betroffenen Dienstleistungsbereich drückte den Stromverbrauch ebenso so stark wie während des Lockdowns in den ersten Wochen des heurigen Jahres.

Lockdown senkte Einkaufsfrequenz

Der Lockdown senkte die Besucherfrequenz im Nicht-Lebensmitteleinzelhandel und Freizeitbereich deutlich. In der dritten Woche des Lockdowns lag sie um 51 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Durch Take-Away und Lieferservices war eine gewisse Frequenz dennoch vorhanden. In den Geschäften des täglichen Bedarfs lag die Einkaufsfrequenz um 12 Prozent über dem Vorkrisenwert.

Fazit: Die Pandemie wird uns auch in das kommende Jahr begleiten. Damit wird das Winterhalbjahr voraussichtlich noch unter ihrem Bann stehen, insbesondere im Dienstleistungssektor. Für das Sommerhalbjahr ist aus heutiger Sicht mit einer hohen Wirtschaftsaktivität und einem Anstieg des Konsums zu rechnen. In Summe sollte es bergauf gehen, wenn die Pandemie es zulässt. Frohe Festtage und alles Gute für 2022!